

Wettbewerb: Neues Zentrumsquartier Ebelsberg

Sitzung des Preisgerichts der 2. Stufe

Termin: 06.07.2021

Ort: ehem. Kaserne Ebelsberg, Objekt 11

Beginn: 09:00 Uhr

Ende: 18:50 Uhr

Anwesend: Preisgericht:

Arch. Univ.-Prof. ETHZ DI Dietmar Eberle (Vorsitzender)

Arch. DI Andreas Kleboth (stv. Vorsitzender)

Bm. Robert Aichinger (Schriftführer)

DI Gunter Amesberger

Arch. Univ.-Prof. DI Hemma Fasch

DI Carla Lo

Ute Schneider, Prof. Dipl.-Ing. Arch.

Arch. DI Evelyn Rudnicki

Georg Adam Starhemberg

Stadträtin Regina Fechter

Ersatzpreisrichter (ohne Stimmrecht):

DI Gunther Kolouch

Mag. Christian Mitterhauser

Berater des Preisgerichts:

Mag. Wolfgang Modera (GIWOG)

Arch. DI Günter Lassy

DI Helmut Koch (Fa. Komobile, Verkehr)

Sebastian Leutzendorf (Fa. Rutter Immobilien Gruppe, Handel Erdgeschoßzone)

Vorprüfung/Verfahrensorganisation:

Dr. Nikolaus Hellmayr

Stefan Themessl BSc

(Namensnennungen im Protokolltext ohne Titel)

Georg Starhemberg begrüßt die Teilnehmer der Sitzung, bedankt sich für die Teilnahme an der Sitzung und verteilt ein kleines, symbolisches Geschenk an die Anwesenden. Auch der Vorsitzende des Preisgerichts begrüßt die Sitzungsteilnehmer und führt in die Arbeit des Preisgerichts ein. Es werden die formalen Kriterien der Arbeit des Preisgerichts besprochen, wobei das Gremium mit 10 von 11 stimmberechtigten Mitgliedern beschlussfähig ist und keine Befangenheit festgestellt wird. Die Verschwiegenheitspflicht über den Gesamtverlauf des Wettbewerbs wird nochmals angesprochen und bekräftigt.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde und der Erläuterung des Sitzungsablaufs durch den Vorsitzenden folgt ein freier Rundgang, der um 10:00 Uhr endet. Anschließend erläutert die Vorprüfung die Grundlagen der Prüfung und stellt in Grundzügen die 17 eingereichten Projekte anhand der Modelle vor. Dieser Informationsrundgang endet um 11:50 Uhr. Danach referieren die Berater des Preisgerichts zum Mobilitätskonzept und den Gewerbeflächen. Die Thematik der Verkehrslösung wird hinsichtlich der Detailvorgaben für die Überarbeitungsstufe des Wettbewerbs diskutiert. In Bezug auf die Gewerbeflächen wird empfohlen, größere Einheiten zu bilden.

Es folgt anhand eines Überblicksplans der Stadt Linz eine Diskussion der städtebaulichen Parameter und regionalen Verkehrsströme sowie die Erläuterung der übergeordneten Achse von Ansfelden bis Enns. Insbesondere wird auch auf die Besonderheit des Kasernenbestandes und ihre Bedeutung für die Lösungsansätze eingegangen. Dabei spielen die Zwischenräume und deren Nutzung sowie vor allem das offene Zentrum des Kasernengeländes eine besondere Rolle. Die Dichte ist nicht alleine am Umfang der gebauten Flächen, sondern auch hinsichtlich Diversität, sozialer Interaktion etc. zu interpretieren.

Mittagspause: 12:30 - 13:30 Uhr.

Nach der grundsätzlichen Diskussion der entscheidungsrelevanten Parameter und der Mittagspause folgt ein erster Wertungsdurchgang von 13:30 bis 15:30 Uhr, der zunächst einer vertieften Beschäftigung mit den Projekten vorbehalten bleibt. Das Preisgericht bespricht anschließend die Implementierung des Wettbewerbsergebnisses in den Bebauungsplan.

Um 15:55 Uhr wird in einem kurzen Durchgang auf Basis der Erkenntnisse des ersten Wertungsdurchgangs und direkt vor den Projekten über Verbleib oder Ausscheiden der Projekte abgestimmt, wobei ein Ausscheiden nur bei einstimmigem Votum erfolgt. Das Ergebnis dieser Wertung lautet wie folgt: Einstimmig ausgeschieden werden die Projekte Nr. 03, 06, 08, 11 und 13. Alle weiteren Projekte verbleiben mit zumindest einer Befürwortung in der Wertung.

Um 16:00 Uhr wird unmittelbar ein zweiter Wertungsdurchgang angeschlossen, bei dem zunächst die Befürworter der Projekte aus dem vorangegangenen Durchgang ihre Argumente vorbringen und in die Detaildiskussion einführen. Es wird über die verbliebenen Projekte mit einfacher Mehrheit abgestimmt. Der Durchgang dauert bis 16:35 und bringt folgendes Ergebnis:

Projekt Abstimmung

01	2:8	ausgeschieden
02	1:9	ausgeschieden
04	4:6	ausgeschieden
05	7:3	bleibt in der Wertung
07	9:1	bleibt in der Wertung
09	3:7	ausgeschieden
10	5:5	
12	6:4	bleibt in der Wertung
14	2:8	ausgeschieden
15	6:4	bleibt in der Wertung
16	10:0	bleibt in der Wertung
17	7:3	bleibt in der Wertung

Pause bis 16:50 Uhr.

Der Vorsitzende stellt den Antrag, über Projekt 10 nochmals abzustimmen. Das Projekt wird mit 4:6 Stimmen ausgeschieden.

Für das Projekt 04 wird der Antrag auf Rückholung gestellt, um es nochmals eingehend zu diskutieren. Es entwickelt sich daraus eine vergleichende Diskussion der Projekte 04, 12 und 17. Nach dem Austausch der Argumente wird der Rückholantrag zurückgezogen.

Somit werden folgende Projekte in die 3. Wettbewerbsstufe nominiert:

Projekt Nr. 05, 07, 12, 15, 16, 17.

Ab 17:15 Uhr wird die weitere Vorgangsweise besprochen. Die mögliche Verlegung der Straßenbahn, die Vorteile für die Anbindung des öffentlichen Verkehrs für Quartier 1 bringen würde, soll den Teilnehmern nochmals kommuniziert werden, wobei aber auf die noch nicht gegebene politische Entscheidung für diese Maßnahme hinzuweisen ist.

Auch die Änderung der Grenze des Baufelds 1D ist zu kommunizieren.

In Bezug auf den Umfang der Überarbeitungen wird eine glaubwürdige Gesamtdarstellung der diversen Qualitäten erwartet, der auch den Ideenteil umfasst.

Das Verkehrskonzept betreffend wird nach intensiver Diskussion entschieden, die Aussagen der Auslobung unverändert beizubehalten, die eine periphere Erschließung des Quartiers über die bestehenden Kreuzungspunkte vorsehen. Das Preisgericht vertritt die Ansicht, dass eine Tiefgaragenschließung im Bereich des Quartierstors zwischen den Baufeldern 1A und 1B die Qualitäten des Entrées in das Neue Zentrumsquartier Ebelsberg sowie die Intentionen der Bauherrin, an dem Standort hochwertige Wohnangebote zu entwickeln, grundsätzlich infrage stellen würde. Darüber hinaus wird die Anregung zusätzlichen motorisierten Individualverkehrs aus Gründen der Ökologie, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung als unzeitgemäß und nicht zukunftsfähig erachtet.

In einem abschließenden Rundgang ab ca. 18:00 Uhr werden die in der Wertung verbliebenen Projekte nochmals in Bezug auf allgemeine und projektspezifische Überarbeitungsempfehlungen diskutiert.

Allgemeine Überarbeitungsempfehlungen:

1. Die in der Auslobung definierten Anforderungen an Städtebau und Architektur sowie die Vorgaben zu den unterschiedlichen Funktionen sind in nachvollziehbarer und prüfbarer Form umzusetzen.
2. Es wird erwartet, dass in die Überarbeitung der Projekte auch der Ideenteil des Wettbewerbs im projektspezifisch notwendigen Umfang einbezogen wird, um für den Realisierungsteil beurteilen zu können, dass die Qualitäten der Planungsaufgabe in nachvollziehbarer und beurteilbarer Weise umgesetzt werden.
3. In die Überarbeitung soll eine verstärkte Auseinandersetzung mit der prägenden Struktur des Bestandes, insbesondere auch mit den Qualitäten der bestehenden Freiflächen, einfließen. In der Projektüberarbeitung sind die Quartiere 1 und 4 auf den Bestand präzise abzustimmen und nachvollziehbar darzustellen.
4. Es wird eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Themenstellungen des verdichteten Wohnens am Stadtrand erwartet. Diese umfasst auch die Würdigung und Integration ortsspezifischer Rahmenbedingungen und Qualitäten des Naturraums sowie die Anforderungen eines klimaresilienten Bauens. Auf die Aussagen dazu in der Auslobung, Absätze C.7 und C.8, wird ausdrücklich hingewiesen.
5. Die grundsätzlichen Wertvorstellungen über das Wohnen sind zu präzisieren. Insbesondere wird eine stärkere Vielfalt der Wohnungstypologien empfohlen. Um langfristig funktionierende Hausgemeinschaften zu ermöglichen, sind die Wohnbereiche in überschaubare organisatorische und funktionale Einheiten zu gliedern (Stichwort ‚Knowing your neighbour‘). Es werden innovative Wohnungsgrundrisse und hochwertige, natürlich belichtete Erschließungslösungen erwartet. Zu beachten ist, dass die Privatsphäre im Bereich der Wohnungen und der den Wohnungen zugeordneten Freibereichen gewährleistet ist. Darüber hinaus sind in den Grundrissen für die Wohngemeinschaft nutzbare Aufenthaltsräume und sonstige Allgemeinflächen als Treffpunkte und Kommunikationsflächen nachzuweisen. Der Schallschutz lärmbelasteter Wohnungen ist im Detail zu prüfen und nachzuweisen.
6. Die Gebäudestruktur ist so weiter zu entwickeln, dass sie als Schallschutz für die innen liegenden Freiräume funktioniert.
7. Eine Differenzierung der Gebäudestruktur gegenüber der Straße ist zu erarbeiten. In diesem Kontext wird empfohlen, die Verlegung der Straßenbahn mit Haltestelle auf die Nordseite der B1 im Sinne einer Optimierung der öffentlichen Verkehrsanbindung an das Quartier 1 und dessen gewerbliche Sockelzone in die Planung des Quartiers 1 aufzunehmen, wengleich die notwendige politische Entscheidung über diese Trassenänderung noch nicht getroffen wurde. Siehe dazu die Aussagen in der Auslobung, Absatz C.6, sowie Beilagen E.20.
8. Auf die Gestaltung der Baumassen und Fassaden an der B1 ist besonderes Augenmerk zu legen. Die B1 soll dabei mittelfristig von einer reinen Durchfahrtsstraße zu einer ‚Stadtstraße‘ mit hoher Aufenthaltsqualität und deutlicher Adressbildung umfunktioniert werden. Dementsprechend einladend sollen vor allem die Fassaden und Nutzungen gestaltet werden.
9. Die Differenzierung der Freiräume hinsichtlich Frequenz und Nutzung ist grundsätzlich zu prüfen und zu präzisieren. Insbesondere ist ein Übermaß an öffentlichen Räumen zu vermeiden. Es wird empfohlen, die Dimensionierung der öffentlichen Freiflächen zu überprüfen, eine stärkere Differenzierung und Qualitätsunterschiede der unterschiedlichen Flächen herauszuarbeiten. Das neue Zentrum Ebelsberg soll gleichzeitig als Stadtteilzentrum für alle BewohnerInnen von Ebelsberg und Pichling fungieren sowie eine lebenswerte Nachbarschaft für die vor Ort Wohnenden und Arbeitenden bieten. Das macht eine deutlich lesbare Differenzierung in öffentliche, halböffentliche und private Freiflächen unbedingt erforderlich. Dabei sollten max. 30% der Freiflächen öffentlich zugänglich sein und tendenziell mehr aneigenbare Flächen für die Gemeinschaft sowie private Freiflächen geschaffen werden.
10. Die Verkehrserschließung ist in der Differenzierung zwischen öffentlicher Anbindung, MIV, Anlieferung und verkehrsberuhigten Zonen zu präzisieren. Ergänzende Hintergrundinformationen zu den verkehrsbezogenen Anforderungen des Handels liegen den Überarbeitungsempfehlungen bei, wobei auf geringfügige Änderungen gegenüber den verkehrsplanerischen Aussagen in der Auslobung hingewiesen wird.
11. Die Handelsflächen sind so zu strukturieren, dass größere zusammenhängende Einheiten geschaffen werden können. Damit der gewerblich genutzte Bereich optimal funktionieren kann, ist darauf zu achten, dass sich BesucherInnen schnell orientieren können, die Wegführung logisch und übersichtlich ist, alle Einheiten gut im öffentlichen Raum ablesbar sind. Auch bei niedriger Frequenz darf kein Gefühl der Leere entstehen.
12. Die Anlieferung der Gewerbeflächen ist so zu organisieren, dass auch im EG angeliefert werden kann. Dafür entfallen mit Ausnahme von Kiss&Ride-Flächen im Bereich der Quartierszugänge die in der Auslobung geforderten oberirdischen Stellplätze ersatzlos.

13. Die Ziele der Projektverfasser hinsichtlich Klimaneutralität und nachhaltiges Wohnen sind als Gesamtkonzept auszuformulieren. In diesem Sinne sind die betreffenden Entwurfsentscheidungen, vor allem auch im Kontext von Fassadenstrukturen, Materialien und Haustechnik, zu überprüfen und zu präzisieren.
14. Bei der Bebauung des Baufeldes 1D ist die Bauflucht der äußeren Reihe der bestehenden Kasernengebäude aufzunehmen. Von der nordöstlichen Baufeldgrenze ist entsprechend abzurücken.
15. In den Projektdarstellungen werden aussagekräftige Renderings erwartet, die die spezifischen Atmosphären vermitteln. Dem gegenüber ist auf Stimmungsbilder aller Art wie Fotos von Bäumen und Gräsern, deren inhaltliche Relevanz nicht gegeben ist, zu verzichten. Entsprechende Darstellungen auf den Präsentationsplänen werden entfernt oder abgeklebt. In diesem Zusammenhang wird auf das Urheberrecht und die Verantwortung der Projektverfasser dafür bei Verwendung von Fotomaterial verwiesen.

Kurzbeschreibung der Projekte und spezifische Überarbeitungsempfehlungen:

Projekt 05:

Das Projekt überzeugt mit einer guten Baumassenverteilung. Räumliche Qualitäten entstehen durch eine lockere Setzung gut proportionierter Volumina. Vor allem die Baustruktur auf den Baufeldern 4B bis 4D wird positiv hervorgehoben.

Kritisch beurteilt werden die Gewerbeflächen im EG. Großflächig überdeckte Bereiche vor den gewerblichen Einheiten werfen Fragen der sinnvollen Nutzung bzw. der Attraktivität der Erschließung von Geschäftseinheiten auf. Die Anordnung, Belichtung und Erschließung dieser Flächen sind grundlegend zu überarbeiten.

Empfehlungen:

- Die überdeckten Freiflächen sind zu überarbeiten bzw. minimieren sowie deren Funktionalität nachzuweisen.
- Insbesondere sind Akustik und Belichtung der überdachten Freibereiche zu prüfen.
- Die Baukörperstiefen im Bereich Quartier 4 sind zu überprüfen (Abstände, Zwischenräume).
- Die Selbstverständlichkeit der Baumassengliederung findet keine Entsprechung in der Fassadengestaltung. Eine unverwechselbare Gestaltung der Grundrisse und des Erscheinungsbilds wird vermisst.

Projekt 07:

Das Projekt zeigt hybride Strukturen aus unterschiedlichen Volumentypen, die vor allem in den Übergangsbereichen zur B1, aber auch zum zentralen Freiraum des Kasernenbestandes sehr gute Übergänge formulieren. Dieser Städtebau wirkt sehr eigenständig und verspricht eine dem Standort adäquate Mischung aus von der Innenstadt bekannten Typologien mit den Punkthäusern des nördlich angrenzenden Baufelds. Der Wechsel von Hofräumen und Punktbauten liefert eine gute Grundlage für differenziert ausgestaltete Freiräume. Positiv beurteilt wird auch die Setzung und klare Form des Hochhauses.

Empfehlungen:

- Die Geschäftsflächen im EG sind zu reorganisieren, um eine bessere Übersichtlichkeit und Orientierbarkeit zu schaffen.
- Eine stärkere Differenzierung des öffentlichen Raums in Bereiche des Stadtteilzentrums und der Nachbarschaft wird empfohlen.
- Die Außenräume (Dachterrassen) sind spezifisch auszuformulieren und in ihrer jeweiligen funktionellen Besetzung in Abstimmung auf die Anforderungen der anliegenden Wohnungen (Lärmemissionen) zu definieren. Für die Dachflächen der Sockelbauten sind ihrer Funktionalität und in ihrem Ausmaß nach realistische Nutzungen vorzuschlagen.

Projekt 12:

Die klare Reaktion gegenüber der B1 sowie die gut strukturierte Erschließung des Quartiers und dessen interne Wegführung werden positiv rezipiert. Insbesondere die Struktur der Baufelder 1A und 1B überzeugt, wenngleich der eingeschossige Baukörper des Supermarkts am Quartiersplatz mit der überdachten Arkade kritisch beurteilt wird. Großflächige eingeschossige Handelsflächen entsprechen nicht einem zeitgemäß sparsamen Umgang mit der Ressource ‚Boden‘.

In der Konzeption der Wohnanlagen wird ein Gesamtkonzept vermisst sowie grundsätzlich die Qualität der Erschließungen bzw. die Gewährleistung der Privatsphäre an den Laubengängen kritisch angesprochen.

Empfehlungen:

- In der Durcharbeitung der öffentlichen Räume sollte die Qualität des Realisierungsteils auch im Ideenteil übernommen werden.
- Qualitäten der Wohnhöfe: Die durchgängige quartiersinterne Wegeachse wird kritisch beurteilt und ist hinsichtlich Frequenz und Nutzung der anschließenden Höfe zu prüfen.
- Der eingeschobene Supermarkt ist in seiner Volumetrie an den Kontext des Quartierstors anzupassen.
- Wohnungstypologien: Es sollten generell differenziertere Wohnungsangebote und weniger einseitig orientierte Wohnungen erarbeitet werden.
- Die Durchgänge an der quartiersinternen Magistrale sind in ihrer Proportion und Tiefe zu prüfen.

Projekt 15:

Das Projekt hat in seiner städtebaulichen Disposition und der differenzierten Gestaltung von Freiräumen großes Potential. Volumetrie, Silhouettenbildung und Durchlässigkeit zum Zentrum des Gesamtquartiers werden positiv beurteilt. Kontroversiell diskutiert werden die aufgeständerten Bauteile sowie die Größe des Quartiersplatzes. Für das Quartier 4 wird generell eine höhere Dichte empfohlen.

Empfehlungen:

- Die Größe des Platzes an sich sowie auch des Pflanzendaches ist entsprechend den Nutzeranforderungen und in Abstimmung mit unterschiedlichen Qualitäten von Außenräumen stark zu reduzieren. Für die Beurteilung des Realisierungsteils sind dementsprechend auch die Bauteile des Ideenteils noch einmal zu überarbeiten und darzustellen.
- Es sind größere zusammenhängende Handelsflächen zu schaffen.
- Die Grundrisse und Fassaden sind im Sinne einer zukunftsorientierten Aussage zu dem neuen Stadtteil zu präzisieren.
- Die Aufständungen und Auskragungen sind in dem vorgeschlagenen Ausmaß nicht nachvollziehbar und sind auch in Bezug auf die differenzierten räumlichen Fassungen zu überarbeiten.

Projekt 16:

Die herausragende Qualität des Entwurfs liegt in seiner typologischen Vielfalt, Durchlässigkeit und Maßstäblichkeit. Insbesondere die klar formulierten Zusammenhänge zwischen Quartier 1 und 4 werden positiv hervorgehoben. Im Sinne einer Differenzierung der Freiflächen könnten die Höfe privater charakterisiert werden. Kritisch beurteilt wird die Struktur der Handelsflächen im EG. Hier wären größere, zusammenhängende Einheiten und eine verbesserte Übersichtlichkeit anzustreben. Auch die Proportion des Hochhauses wird kritisch angesprochen.

Empfehlungen:

- Unter Beibehaltung der kompositorischen und städtebaulichen Qualitäten ist eine Verdichtung des Gesamtquartiers notwendig.
- Bei der quartiersinternen Durchwegung sind öffentliche und private Freiflächen differenziert auszuweisen.
- Erschließungssituation 1. und 2. OG: Die Erschließung in den Sockelgeschossen ist an der individualisierten Qualität der darüber liegenden Geschosse zu orientieren und entsprechend zu überarbeiten.

Projekt 17:

Die grundsätzliche städtebauliche Disposition und Reaktion auf die Struktur des Kasernenbestandes wird positiv beurteilt. Die nach innen offenen Höfe sowie die beiden Riegel auf den Baufelder 1B und 1C stellen eine tragfähige Struktur dar. Maßstäblichkeit, Höhen und insbesondere die Silhouette gegenüber der B1 werden allerdings kritisch diskutiert. Die Frontbildung entlang der Straße erscheint zu lang und zu undifferenziert. Auch der zentrale Hof wirkt undifferenziert und bedingt eine zu hohe Masse an der B1. Der betreffende Riegel wäre hinsichtlich Durchlässigkeit und Staffelung der Baumassen zu überprüfen.

Positiv beurteilt wird die Anordnung großer, zusammenhängender Gewerbeflächen.

Empfehlungen:

- Wohnungserschließung: die Anzahl der Wohnungen, die über einen Korridor erschlossen werden, ist zu reduzieren.
- Die Qualität an Privatheit im Innen- wie auch Außenraum ist zu erhöhen.

- Die Grundrisse der Wohnungen sind zu präzisieren.
- Eine wesentlich stärkere Differenzierung der innenliegenden Freiräume ist anzustreben.
- Die Überprüfung der Fassaden hinsichtlich Identität und Wohnungsabschlüsse wird angeregt.

Ende der Sitzung: 18:50 Uhr
(Protokoll: Hellmayr)

Sitzung des Preisgerichts der 3. Stufe

Termin: 11.11.2021

Ort: ehem. Kaserne Ebelsberg, Objekt 11

Beginn: 10:00 Uhr

Ende: 18:30 Uhr

Anwesend: Preisgericht:

Arch. Univ.-Prof. ETHZ DI Dietmar Eberle (Vorsitzender)

Arch. DI Andreas Kleboth (stv. Vorsitzender)

Mag. Michael Seifert (Schriftführer)

DI Gunter Amesberger

Arch. Univ.-Prof. DI Hemma Fasch

DI Carla Lo

Ute Schneider, Prof. Dipl.-Ing. Arch.

Arch. Univ.-Prof. Zvonko Turkali BDA

Georg Adam Starhemberg

Dietmar Prammer

Ersatzpreisrichter (ohne Stimmrecht):

Mag. Christian Mitterhauser

Bm. Robert Aichinger

Berater des Preisgerichts:

Mag. Wolfgang Modera (GIWOG)

Arch. DI Günter Lassy

Ing. Michael Scheu (Fa. Rutter Immobilien Gruppe)

Ing. Ewald Reinthaler (Stadt Linz)

Vorprüfung/Verfahrensorganisation:

Dr. Nikolaus Hellmayr

Stefan Themessl BSc

(Namensnennungen im Protokolltext ohne Titel)

Georg Starhemberg begrüßt die Teilnehmer der Sitzung und dankt für die Teilnahme unter besonderen Umständen. Er stellt auch Stadtrat Prammer sowie den Leiter der Lutz-Gruppe, Michael Seifert, vor.

Der Vorsitzende des Preisgerichts übernimmt die Leitung der Sitzung und dankt für das durchgängige Maskentragen. Er spricht über den weiteren Ablauf der Sitzung. Das Preisgericht beschließt einstimmig, Stadtrat Dietmar Prammer anstelle der als Stadträtin ausgeschiedenen Frau Fechter in Vertretung von Bürgermeister Klaus Luger in das Preisgericht aufzunehmen. Das Preisgericht ist mit 10 von 11 stimmberechtigten Mitgliedern beschlussfähig. Keines der Mitglieder des Preisgerichts erklärt sich für befangen. Auf die Verschwiegenheitspflicht wird hingewiesen.

Ab 10:20 Uhr folgt ein freier Rundgang, der um 10:50 Uhr endet und an den sich der Bericht der Vorprüfung sowie ein Informationsrundgang mit der Vorprüfung anschließen. Die Vorprüfung erläutert die wesentlichen Parameter der Überarbeitungen, die Eckpunkte der Aufgabenstellung und die entscheidenden Empfehlungen des Preisgerichts der 2. Wettbewerbsstufe, die auf die Überarbeitungsmaßnahmen wirksam wurden. Anhand der Modelle und Pläne referiert die Vorprüfung zu den Projekten mit dem Fokus auf die Änderungen der Erstentwürfe.

Der Informationsrundgang endet um 12:10 Uhr. Nach einer kurzen Pause diskutiert das Preisgericht die Kriterien der Beurteilung, die wesentlichen Vorstellungen zum Gesamtprojekt sowie die Fragen, die sich aus den vorliegenden Konzepten ergeben. Wesentlich erscheint die atmosphärische Qualität, die im neuen Ebelsberger Stadtteil erreicht werden soll. Ebenfalls sind die spezifische Qualität des Wohnbaus in dem Quartier im Detail sowie die langfristige Entwicklung von Handelsstrukturen zu diskutieren. Durch die Weiterbearbeitung und Präzisierung der Verkehrslösung wird es maßgebliche Einflüsse auf die Erschließung und Freiflächen geben, die auf Basis der aktuellen Planungen abzuschätzen sind.

Das Preisgericht setzt sich mit der Frage auseinander, ob und wieviele unterschiedliche Handschriften das Quartier braucht, um eine entsprechende Lebendigkeit und Atmosphäre zu entfalten. Man ist der einhelligen Meinung, dass das robusteste Projekt federführend umgesetzt werden soll, aber in der Ausführung unterschiedliche Handschriften einfließen sollten. Die Differenzierung würde auf die Vielfalt von Aussagen und Funktionsangeboten positiv wirken bzw. die Umsetzung einer entsprechenden Dichte gewährleisten. Bei der Einbindung mehrerer Planer in den Entwurfsprozess ist es wesentlich, die Schnittstellen präzise zu definieren. Das federführende Büro hat die wesentlichen Leitlinien festzulegen.

In der Beurteilung der Projekte ist auch zu berücksichtigen, dass die Entwurfskonzepte einen Blick in die weitere Zukunft des Standorts ermöglichen. Wie der Ort in zukünftigen Jahrzehnten funktioniert, wie sich die Atmosphären entwickeln können, ist im Entscheidungsprozess abzuschätzen.

In der Diskussion wird der Anspruch bekräftigt, mit dem Projekt das neue Zentrum von Ebelsberg zu etablieren. Die Bauherrenschaft verfolgt die Vision einer Stadt in der Stadt, der Begründung von Arbeitsmöglichkeiten und einer grünen Mitte. Wesentlich erscheint die Verwebung der einzelnen Funktionen und das Einbeziehen der Nachbarschaft. Das neue Zentrumsquartier soll sich nicht abschotten.

In diesem Sinne sind die Grundlagen des Projekts, die Vorgaben des kooperativen Verfahrens sowie die Dynamik im weiteren Verlauf der Projektentwicklung als Teil eines Prozesses zu betrachten, der starke Veränderungen mit sich bringen kann. Es wäre daher ein Fehler, über den Wettbewerb Funktionen festzuschreiben. Die Funktionen selbst bzw. die Verteilung von Funktionen müssen flexibel handhabbar bleiben. Monofunktionale Strukturen, wie bei benachbarten Wohnquartieren umgesetzt, sollten vermieden werden.

Mittagspause: 13:10 - 14:00 Uhr.

Ab 14:00 Uhr folgt ein erster Wertungsrundgang, in dem die Projekte auf Basis von Kurzreferaten einzelner Fachpreisrichter anhand der vorweg definierten Kriterien diskutiert werden.

Der Rundgang endet um 15:25 Uhr. Nach einer kurzen Pause folgt die erste Abstimmung der Projekte. Dabei wird mit einfacher Mehrheit entschieden, ob das jeweilige Projekt in die Preisränge nominiert wird. Die Projekte, die in dieser Abstimmung nicht für Preisränge vorgeschlagen werden, erhalten die ausgelobten Anerkennungspreise.

Nr.	Abstimmung	
05	0:10	Anerkennungspreis
07	8:2	Preisrang
12	8:2	Preisrang
15	0:10	Anerkennungspreis
16	(5:5) 2:8*	Anerkennungspreis
17	9:1	Preisrang

Aufgrund des unentschiedenen Abstimmungsergebnisses von 5:5 Stimmen zu Projekt 16, wird das Projekt unmittelbar nach der Abstimmung nochmals besprochen. In einer weiteren Abstimmung wird es mit 2:8 Stimmen in die Gruppe der Anerkennungspreise nominiert.

Es folgt ab 15:40 Uhr eine weitere Diskussion der für die Preise vorgesehenen Projekte. Um 16:15 Uhr wird auf Antrag des Vorsitzenden des Preisgerichts Projekt 12 einstimmig mit dem 3. Preis prämiert.

In der vergleichenden Diskussion der Projekte 07 und 17 werden vor allem die grundlegenden städtebaulichen Qualitäten beider Projekte nochmals anhand der Modelle abgewogen. In seiner Gesamtauffassung wird Projekt 17 als durchgängig starker und robuster Gestaltungsansatz gewürdigt. Vor allem der Abschluss der Doppelreihen der Kasernengebäude liefert eine sinnvolle Ergänzung der bestehenden Binnenräume und damit eine Gesamtaufwertung der Bestandsstruktur. Das Preisgericht hebt hervor, dass mit dieser Maßnahme zwischen Baufeld 1A und 1D ein Rahmen aufgespannt wird, der dem Quartier eine lesbare Grundstruktur verleiht, die sich im Detail individuell und flexibel gestalten lässt. Auch die hervorragende Qualität des Entwurfs zum Quartier 4 an der Westseite des Kasernenareals trägt zu positiven Gesamtbeurteilung des Projektes bei.

Projekt 07 überzeugt zwar mit einer differenzierten räumlichen Disposition, einer guten Staffelung der Baumassen und vor allem einer funktionellen, durchlässigen Struktur mit öffentlichen Bereichen auf zwei Ebenen rund um das Quartierstor. Weniger überzeugend erscheinen hingegen die Höfe im Bereich der Baufelder 1C und 1D.

Um 17:20 Uhr wird auf Antrag des Vorsitzenden des Preisgerichts Projekt 17 mit 9:1 Stimmen mehrheitlich mit dem 1. Preis ausgezeichnet und Projekt 07 einstimmig der 2. Preis zuerkannt.

Das Preisgericht formuliert abschließend folgende Empfehlungen für die weitere Bearbeitung des Projekts 17:

1. Es wird für die weitere Bearbeitung die Beiziehung eines Büros für Landschaftsarchitektur empfohlen.
2. Es wird eine Überprüfung der Dimensionierung der Gassenprofile sowie speziell des mittleren Quartiersplatzes empfohlen.
3. In Abstimmung mit dem Bauherrn sind die funktionalen Belegungen der einzelnen Gebäude zu optimieren.
4. Die architektonische Identität und Materialität der einzelnen Gebäude ist zu präzisieren.
5. Die Anbindung der Kasernenzwischenräume in Zusammenhang mit der Ost-West-Quartiersdurchwegung ist zu stärken.
6. In Verbindung mit den Verkehrsplanungen ist im Besonderen die (höhenmäßige) Anbindung an die B1 und das städtebauliche Erscheinungsbild an der B1 zu entwickeln.
7. Die Einbindung des Hochhauses in die Sockelgebäude ist im Detail auszuformulieren.
8. Eine etwaige Verdichtung bzw. Umverteilung von Massen sollte nur in den Punkthäusern erfolgen.

Empfehlungen des Preisgerichts an den Bauherrn:

1. Für die Realisierung des ersten Bauabschnittes sollte eine differenzierte, vielfältige Erscheinung der Hochbauten erzielt werden.
2. Es wird empfohlen, den größeren Perimeter mit mehreren Architekten umzusetzen.
3. Von Anfang an sollte in der weiteren Planung ein Büro für Landschaftsarchitektur eingebunden werden.
4. Es wird empfohlen, den 2. und 3. Preisträger als mögliche Planungspartner für die weiteren Realisierungen im Bereich des Ideenteils des Wettbewerbs einzubinden.
5. Das Preisgericht steht für weitere Beratungen der Verfahren, auch in einer kleineren Zusammensetzung, im Kontext der Verhandlungen mit der Stadt Linz zur Verfügung.
6. Es wird empfohlen, das Quartier 4 des Siegerprojekts für weitere Planungen zugrunde zu legen.
7. Es wird empfohlen, eine städtebauliche Rahmenplanung auf Basis des vorliegenden Ideenteils zu beauftragen und zur Grundlage der Bebauungsplanung zu machen.

Es folgt um 17:55 Uhr das Öffnen der Verfasserbriefe und die Information der Gewinner.

Der Vorsitzende des Preisgerichts, einzelne Mitglieder des Preisgerichts sowie insbesondere die Vertreter der Ausloberin danken den Mitgliedern des Preisgerichts, der Verfahrensorganisation sowie den Beratern für die gute Zusammenarbeit.

Abschließend spricht Michael Seifert zur Herausforderung des Projekts und gibt seiner Überzeugung Ausdruck, dass das Neue Zentrumsquartier Ebelsberg auf Basis des erreichten Wettbewerbsergebnisses neue Maßstäbe setzen wird. Er dankt auch allen teilnehmenden Architektinnen und Architekten, die hochwertige Projekte geliefert haben, aus denen viel Arbeit und die Bemühung um qualitativ hervorragende Lösungen der Planungsaufgabe abzulesen ist.

Ende der Sitzung: 18:30 Uhr.

(Protokoll: Hellmayr)

Projektbeschreibungen:

Projekt 05:

Gegenüber dem Erstentwurf wird in der Überarbeitung die großflächige Überdeckung des Erdgeschoßes aufgegeben. An deren Stelle treten Arkaden, deren Funktionalität jedoch punktuell mit diversen Elementen der Erschließung bzw. Ver- und Entsorgung beeinträchtigt wird. In diesem Sinne sieht das Preisgericht das Motiv der Arkaden, wie auch generell das Entwurfsmotiv des „Baumhauses“ nicht konsequent durchgehalten. Im Erdgeschoß werden große zusammenhängende Gewerbeflächen angeboten, dabei aber einzelne Einheiten nebeneinander gereiht, ohne eine sinnfällige Mitte zu definieren. Auch die Idee einer zweiten Ebene, die prinzipiell nachvollzogen werden kann, erscheint nicht in allen Aspekten durchgängig umgesetzt. Die Lösung wird vor allem hinsichtlich der notwendigen Passantenfrequenz infrage gestellt sowie die Funktionalität der großen Rampentreppen kritisch beurteilt.

Die Wohntürme erscheinen in ihrer Anordnung beliebig. Die Grundrisse sind zu undifferenziert; die Erschließung der Wohnebenen mit Mittelgängen lassen das notwendige Maß an Privatheit, guter Belichtung und Belüftung vermissen.

Der Ideenteil des Quartiers 4 wird weiterhin positiv beurteilt. Hinterfragt wird allerdings das Konzept des Hochhauses, das nicht als eigenständiger Solitär, sondern als Teil des Sockelgebäudes auf Baufeld 1A entwickelt wird.



Projekt 07:

Mit Höfen und Punkthäusern zeigt das Projekt eine eigenständige städtebauliche Auffassung, die die Bestandsstrukturen ebenso wie die Entwicklungskonzepte des kooperativen Verfahrens aufgreift. Die unterschiedliche Körnigkeit der Bebauung schafft gut konfigurierte öffentliche Räume. Das Preisgericht hebt die Leichtigkeit des Ansatzes, der auf spezifische Identitätsbildung und gute Orientierbarkeit im Quartier ausgerichtet ist, hervor.

Die Freiraum-Bezüge sind sehr vielfältig formuliert, die öffentlich zugänglichen wie auch die privaten Terrassen erscheinen sehr gut nutzbar.

Die Staffelung der Baumassen an der B1 sowie zum zentralen Grünraum hin werden positiv beurteilt. Es wird ein wirksamer Puffer zwischen die Bundesstraße und die hochwertigen inneren Lagen am zentralen Park gelegt.

Auch der Bebauungsvorschlag für das Quartier 4 überzeugt mit einem funktionellen und räumlich komplexen Konzept.

Kritisch diskutiert wird die Zonierung der Gewerbeflächen im EG, wenngleich dem Projekt eine entsprechende Flexibilität attestiert wird. Die bereits im Erstentwurf überzeugende Erschließung der Gewerbeflächen mit Lieferstraße im Untergeschoß wird weiter ausformuliert und zeigt eine ausgesprochen funktionale Lösung für Anlieferung und Versorgung.

Die Qualität des Projekts, die vor allem die zentralen Baufelder 1A und 1B um das Quartierstor auszeichnet, wird in den östlich anschließenden Baufeldern nicht mehr vollinhaltlich durchgehalten. Vor allem die Proportion des Hofes auf Baufeld 1D wird kritisch beurteilt. Hier zeigen die Grundrisse, wie bei allen Hofhäusern mit Wohnnutzung, ein Erschließungssystem mit Mittelgängen, das dem Anspruch auf hochwertiges Wohnen nicht entspricht. Die zahlreichen einseitig angeordneten Wohnungen werden hinsichtlich der entsprechenden Belichtung und Belüftung hinterfragt.



Projekt 12:

Der Entwurf liefert eine robuste Struktur, die sich zunächst durch ihre konsequente Haltung gegenüber der Bundesstraße sowie klar angeordnete Wegeführungen auszeichnet. Die Disposition der öffentlichen Räume im Quartier zeigt eine innerstädtische Charakteristik. Kontrovers diskutiert wird die Qualität der Magistrale, deren struktureller Stellenwert innerhalb des Gesamtkonzepts infrage gestellt wird. Sie bringt durch ihre Länge ein dominierendes Element ein, das nur bei entsprechender Frequenz mit Leben zu erfüllen wäre. Ob dies an dem Ort die entsprechende Geste sein kann, wird kritisch diskutiert, wengleich die Mall aufgrund der regelmäßigen Überbauungen in kleinere Einheiten unterteilt werden könnte. In diesem Zusammenhang erscheint das Abschließen der Höfe, die im Erstentwurf zur Mall hin noch offen gestaltet waren, als falsche Reaktion auf die Anforderung nach differenzierten Freiräumen. Eine bessere (private) Nutzbarkeit der Höfe wird durch Verengung ihrer Zugänge nicht erreicht.

Positiv besprochen wird die hohe Funktionalität der Wohngeschoße. Das Projekt zeigt hier im Vergleich die größte Ausarbeitungstiefe und eine Reihe hochwertiger Grundrissstypologien.

Die Anordnung von Nebenfunktionen an der Spielstraße, die als Schnittstelle zum zentralen Park formuliert wird, wäre im Sinne der parkseitigen Qualität des Quartiers zu überarbeiten. Auch die Position des Hochhauses, das nicht eigenständig, sondern als Teil des Hofgebäudes auf Baufeld 1A konfiguriert wird, wird kritisch gesehen.



Projekt 15:

Die Überarbeitung des Projekts, basierend auf der Empfehlung, die Größe des Platzes und generell der öffentlichen Freiräume zu reduzieren, resultiert in einer Schwächung des Entwurfskonzepts. Die Charakteristik des Erstentwurfs, die mit den dominierenden Pergolen eine sehr eigenständige Idee präsentierte, kann mit den eingeschobenen Pavillons, deren Funktionalität grundsätzlich infrage gestellt wird, nicht weiter aufrecht erhalten werden. Die Strategie der Verteilung von Gewerbeflächen mit Frequenzbringern an den Rändern des Quartiers wird infrage gestellt. Auch die Wohnungen, deren Grundrisse und Erschließung wie im Erstentwurf sehr schematisch bleiben, werden kritisch diskutiert.

Positiv wird das Hochhaus beurteilt. Seine Position ist in Bezug auf den Bestand richtig gewählt und es setzt als Solitär an der Bundesstraße ein markantes Zeichen.



Projekt 16:

Das Projekt wird weiterhin durch robuste Hofstrukturen charakterisiert, die vor allem zur Bundesstraße, aber auch zum Park innerhalb des Kasernengeländes gut strukturierte Ansichten zeigen. Die Konfiguration der Wohntürme, die bis zum Boden geführt werden und nicht als Aufsätze der Sockelgeschoße zu verstehen sind, wie auch das Hochhaus werden positiv beurteilt. Die Qualität des Wegesystems innerhalb des Quartiers wird durch die Überarbeitung geschwächt. Es wird kein klar konfiguriertes Zentrum angeboten, Quartier 1 wirkt mit gleichförmig geordneten Freiräumen schematisch und als Addition einzelner Häuser.

Die Verdichtung auf Baufeld 1D sowie die den Kasernen zugewandten Hochpunkte werden kritisch beurteilt. In der Überarbeitung der Grundrisse wird hinsichtlich der Qualität der zweihüftigen Wohnungsererschließungen keine entscheidende Verbesserung sichtbar.



Projekt 17:

Das Projekt überzeugt mit einer überlegten, klar formulierten Antwort auf die Gegebenheiten des Ortes. Es reagiert in seinem städtebaulichen Ansatz differenziert auf die Struktur des Bestandes, schafft hochwertige Binnenräume und spannt zwischen den Doppelreihen der Kasernengebäude ein Feld auf, das flexibel auf die räumlichen und funktionellen Anforderungen des Quartiers abgestimmt werden kann. Hier werden auch in der Überarbeitung des Projekts die richtigen Maßnahmen gesetzt, indem der geschlossene Hof aus dem Erstentwurf in einzelne Schollen aufgegliedert und die darüber angeordneten Wohngeschoße als schlanke Türme ausgebildet werden.

Das Preisgericht würdigt das robuste und zukunftsfähige Konzept, das geeignete Grundlagen für die weitere Konkretisierung des Projekts bereitstellt. Es hebt vor allem die städtebaulich-strukturelle Qualität des Entwurfs hervor, mit der ein spannender Lebensraum mit unterschiedlichen Atmosphären und einer Mischung aus hochwertigem Wohnen und Arbeiten geschaffen werden kann. Die denkmalgeschützten Kasernengebäude werden als ein vorgegebener Rahmen interpretiert, dessen starke räumliche Charakteristik in das neue Quartier integriert wird. Dies geschieht primär in der Konfiguration verbindender Freiräume in Form von hofartigen Abschlüssen der Bestandsstruktur. Dazwischen wird ein freies Spiel der Volumina, aus breiten Sockeln und schlanken Punkthäusern entwickelt.

In den Sockelgeschoßen finden Handels- und Gewerbebetriebe Platz, die über eine vielfältige Wegeführung mit kleinen Platzbereichen, gefolgt von breiteren und engeren Gassen, erschlossen werden.

Auf den Sockelgebäuden entstehen Wohnungen mit großen Gemeinschaftsterrassen sowie Loggien und Balkone als individuelle Freiräume. Die Wohngrundrisse sind vorwiegend über Eck organisiert. Damit werden Räume mit hervorragender Aussicht, guter Belichtung und Querdurchlüftung geschaffen. Die Punkthäuser ermöglichen ein hohes Maß an Privatheit, kleinteilige Nachbarschaftsstrukturen und Intimität der den Wohnungen zugeordneten Freiräume.

An der Westseite des Kasernenareals ist eine kleinteilige Mischung aus Wohnen und Arbeiten angedacht. Die Quartiersstruktur zeigt auch hier die Verwebung von Alt und Neu in Form von Höfen, die zur Straße hin gewerbliche Nutzungen vorsehen.

An der Wiener Straße entsteht ein Quartierstor mit öffentlicher Verkehrsanbindung. Daran anschließend wird ein großer Platz angeordnet, der zum zentralen Park hin orientiert wird. Positiv hervorgehoben wird die Situierung eines Sonderbaus in Holz, der unabhängig von seiner funktionellen Belegung auf dem Quartiersplatz einen attraktiven Treffpunkt bildet. Ebenfalls als konstruktiver Holzbau wird das 22-geschoßige Hochhaus vorgeschlagen, das an der B1 eine neue Landmark von Ebelsberg darstellen wird.



Verfasserliste:

Projekt 01

Verfasser: Studio Blengini Ghirardelli Architects (Mailand)
Giuseppe Blengini, Agostino Ghirardelli
Mitarbeiter: Giulia Tubelli, Ilya Evstigneev, Michele Piolini, Gabriele Scotti,
Sara Pedranzini, Jùlia Veiga



Projekt 02

Verfasser: Hermann & Valentiny u. Partner, ZT GmbH (Wien)
Mitarbeiter: Arch. Hubert Hermann, Özlem Simsek, Lorenz Oettig, Nicole
Tanneberger, Karsten Gerhardt



Projekt 03

Verfasser: ARGE: Arenas Basabe Palacios Arquitectos S.L. (Madrid) +
Buschina & Partner ZT (Wien)
Enrique Arenas, Luis Basabe, Luis Palacios, Martin Buschina
Mitarbeiter: Alejandro Carballo, Manuel Muñoz, Pedro López



Projekt 04

Verfasser: Gangoly & Kristiner Architekten ZT GmbH (Graz)
Mitarbeiter: DI Alexander Freydl, DI Roland Dorn, DI Emilian Hinteregger, DI
Andreas F. Rosian, Magdalena Zoller BSc, Benjamin Jehli BSc



Projekt 05 **Anerkennungspreis**

Verfasser: RLP Rüdiger Lainer + Partner Architekten (Wien)
Rüdiger Lainer, Oliver Sterl mit Spath Arquitectos (Wien)
Dieter Spath
Landschaftsarchitektur: Ute Woltron
Mitarbeiter: Spath Arquitectos, Philipp Westermayer



Projekt 06

Verfasser: AllesWirdGut (Wien) mit Hertl.Architekten (Steyr)
Mitarbeiter: Mitarbeit AllesWirdGut Architektur: Marko Acimovic, Cristi-
na Vlascici, Rita Roznar, Janek von Zabern, Dorotea Malnar
Mitarbeit Hertl.Architekten: Airam Eloende González Dorta
Landschaftsarchitektur: Studio Vulkan Landschaftsarchitektur
GmbH, München Mitarbeit: Florian Strauß, Fanny Brandauer,
Irimi Nomikou, Anna-Maria Filbeck, Fabian Konopka



Projekt 07 2. Preis

Verfasser: LOVE architecture and urbanism ZT GmbH (Graz)
Mitarbeiter: DI Xaver Burkart, DI Katharina Toplitsch, Andreas Mayer,
Melanie Horvat



Projekt 08

Verfasser: wup ZT GmbH (Wien)
Mitarbeiter: Architektur: Wenzel Witt-Döring, Attila Jung, Raphaela Leu,
Allen Zwatzl, Caroline Husty, Kristina Kraml, Benedikt Lang-
mayr, Beatrice Aimée, Sarah Bayer, Eva Reichl, Freiraum: EGKK
Landschaftsarchitektur, Clemens Kolar Verkehrsplanung: FCP
Fritsch, Chiari & Partner ZT GmbH, Gerhard Nestler Schall-
schutz: FCP Fritsch, Chiari & Partner ZT GmbH, Dariusz Bin-
kowski Brandschutz: FCP Fritsch, Chiari & Partner ZT GmbH,
Margit Bammer Modellbau: Thomas Gürtler



Projekt 09

Verfasser: ARGE gaft&superarchitektur&ikk (Graz)
Mitarbeiter: gaft&onion: Michael Schönherr, Konstantin Knauder,
DI Gottfried Prasenc
superarchitektur: DI Martin Brischnik, DI Ana Ovcic, Asima
Maglic
ikk: DI Andreas Perchinig



Projekt 10

Verfasser: Dietrich Untertrifaller Architekten (Wien) Dipl.-Ing. Michael
Untertrifaller mit Lindle+Bukor - Atelier für Landschaft (Wien)
Christian Lindle
Mitarbeiter: Maria Megina, Martin Höck, Zarina Belousova, Julian Roiser



Projekt 11

Verfasser: Pentaplan ZT GmbH (Graz) Arch. DI Wolfgang Köck
Mitarbeiter: Architektur: DI Johannes Loidl DI Stephan Loidl Helena Ober-
holzer Sandra Rabanser
Landschaftsarchitektur: DI Andreas Boden



Projekt 12 3. Preis

Verfasser: Architekturhaus Wienerstraße ZT GmbH (Graz)
Arch. DI Hubert Rieß
Mitarbeiter: DI Andreas Arndt, DI Barbara Burgstaller-Heier,
Rendering: Tobias Riepl Modell: Patrick Klammer



Projekt 13

Verfasser: Ortner & Ortner Baukunst Gesellschaft von Architekten mbH (Berlin) Markus Penell
Mitarbeiter: Willi Fürst, Theresa Eitel, Frank Illing, Christina Mellacher, Sara Kaurin, Ievgenii Kalinovyh



Projekt 14

Verfasser: Schneider + Schumacher Architekten ZT GmbH (Wien)
Eckehart Loidolt mit Riegler Riewe Architekten ZT GmbH (Berlin/Graz) Florian Riegler
Mitarbeiter: Architektur: Michael Gangelmayer, Nina-Maria Jakob, Lara Lübke, Sophie Reissmann, Nelly Tsenova Landschaft: Michael Triebswetter, Phan Do



Projekt 15 Anerkennungspreis

Verfasser: StudioVlayStreeruwitz ZT-GmbH (Wien)
Landschaftsarchitektur: Auböck + Kárász (Wien) Maria Auböck, János Kárász
Mitarbeiter: Martin Wild; Pablo Barrionuevo; Jan Klinkhammer; Xabier Montilla Suarez



Projekt 16 Anerkennungspreis

Verfasser: Nussmüller Architekten ZT GmbH (Graz)
Mitarbeiter: DI Bianca Paulitsch, DI Mario Stefan, Paula Möller, DI Katarzyna Wojciechowska, Andreas Illgoutz, DI Paul Hlatky, Arch. DI Georg Dornhofer




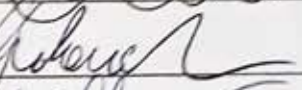
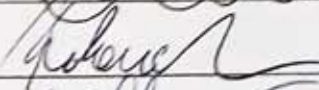
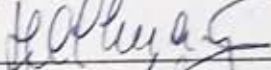
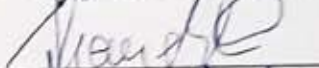
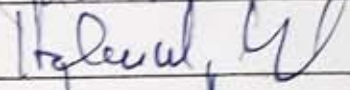


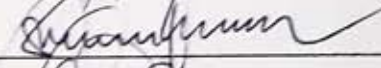
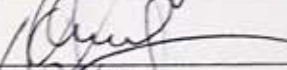
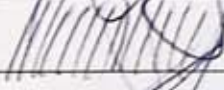

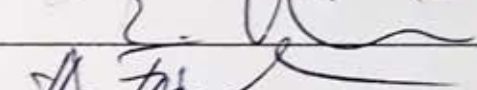
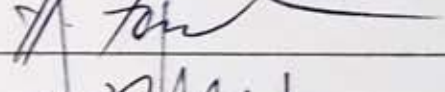

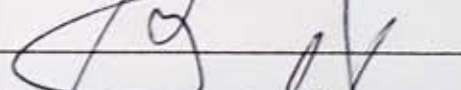
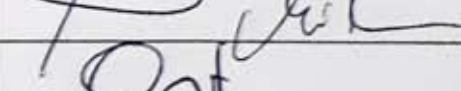
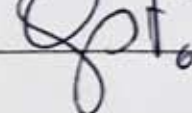
Projekt 17 1. Preis

Verfasser: Froetscher Lichtenwagner Architekten ZT GmbH (Wien)
Mitarbeiter: Alexander Bauer, Kardelen Karakartal, Jannis Richter, Sonja Kreuz, Renderings: Roman Flenreis, Modell: Ruben Mahler, Freiraumplanung: SI-Landschaftsarchitektur ZT, DI Srdan Ivkovic



Realisierungswettbewerb
 Neues Zentrumsquartier Ebelsberg - 2. Stufe

Anwesenheitsliste - Sitzung des Preisgerichts am 06.07.2021

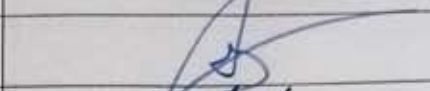
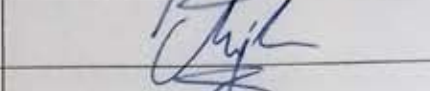
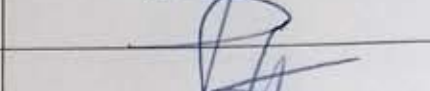
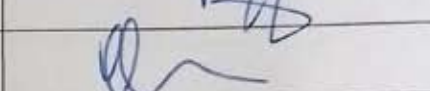
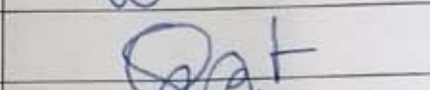
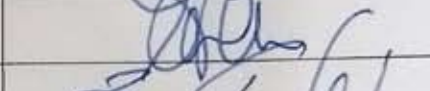
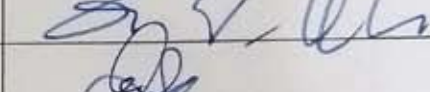
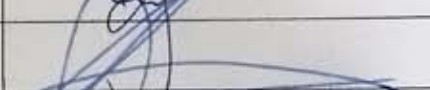
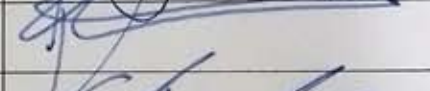
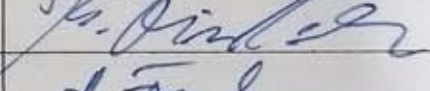
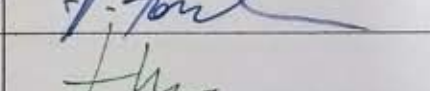
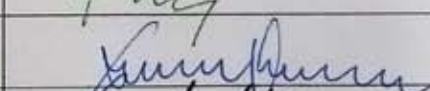
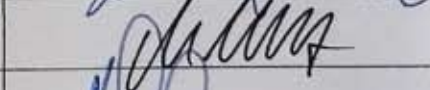
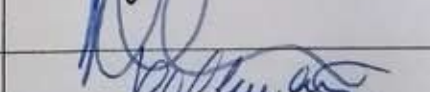
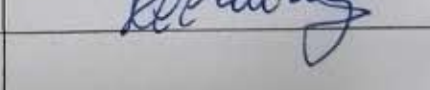
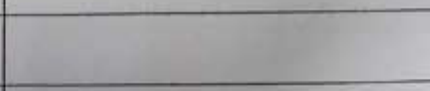

NAME	UNTERSCHRIFT
ERZELLE	
LO	
KOLOUCH	
HELLMATH	
TRETESIC	
KOCH	
LEUTZENDORFF	
FECHTER REGINA	
WILFRIED MODERA	
Gunter Amesberger	
ANDRÁS KLEBOTH	
UTE SCHNEIDER	
EVELYN RUDNICKI	
MEDITA TISUT	
GÜNTER LASSP	
ROBERT AICHINGER	
Christian Litzkase	
GEORG STARHEMBERG	

UNTERSCHRIFTENBLATT

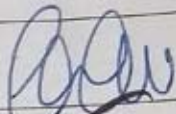
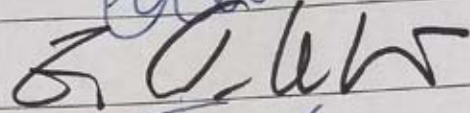
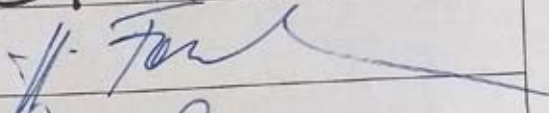
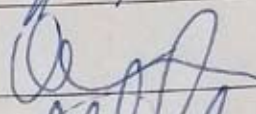
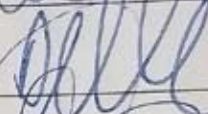

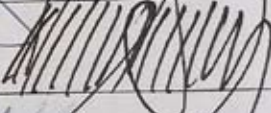
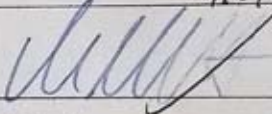
NAME	UNTERSCHRIFT
EBERLE	D. Eberle
GEORG STARHEMBERG	Georg Starhemberg
E. Rudwiczki	E. Rudwiczki
JERITA FASCH	H. Fasch
Carla Lo	Carla Lo
Gunter Amesberger	Gunter Amesberger
ALAN WILSON ROBINSON	Alan Wilson Robinson
NEUBAU	Neubau
SCHNEIDER	Schneider

Realisierungswettbewerb
 Neues Zentrumsquartier Ebelsberg - 3. Stufe

Anwesenheitsliste - Sitzung des Preisgerichts am 11.11.2021

	NAME	UNTERSCHRIFT	3G
	AICHLINGER Robert		✓
	Littkowsa Christian		✓
	THETISSIC Stefan		✓
	SCHAU Michael		✓
5	DIETMANN PATRICK		✓
	STARHEMBERG GEORG W, Cohn		✓
	TURKALI, ZVONKO		✓
	Amesberger Gunter		✓
10	SCHNEIDER, Ute		✓
	ANDREAS REIBOTH		✓
	Ewald Reinhold		✓
	TETINA FASCH		29
	LASSP, GÜNTER		✓
15	WOLFFENBERG MODERA / GILBOG		✓
	MICHAEL SEIFERT		29
	EYERLE DIETMAR		✓
	HELLMANN WIKOLAVI		29

UNTERSCHRIFTENBLATT

NAME	UNTERSCHRIFT
CARLA W	
ZVONKO TURKALI	
TERMA FASUT	
DIETMAR PRAMUS	
DIETMAR EBELER	
Gunter Amesberger	
ANDREAS REITH	
MICHAEL SEIFERT	
STARHEMBERG GEDRG	Georg Starhemberg
UTE M. SCHNEIDER	